

Adventskalender

Das sind die Gewinner

Je einen Gutschein im Wert von 50 Euro für Sport Gürtler in Kirchseon/Eglharting haben bei unserem Adventskalender gewonnen: **Monika Wolf** aus Vaterstetten, **Alois Wust** aus Eglharting und **Richard Fuchs** aus Forstinning. Herzlichen Glückwunsch!

Weihnachtsaktion

Spenden für die stillen Helden

Das Geld, das in diesem Jahr bei unserer Weihnachtsaktion „Kette der helfenden



Kette der helfenden Hände

Hände“ gespendet wird, soll zu 100 Prozent Organisationen und Vereinen im Landkreis Ebersberg zugute kommen, für die ehrenamtliche Helfer im Einsatz sind. Spenden Sie an das Spendenkonto des Lions Hilfswerks bei der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg (Kontonummer: 29 800 29 BLZ: 701694509), IBAN: DE46 7016 9450 0002 9800 29.

Frauenneuharting

Kirchenchor lädt zum Adventsinggen ein

Der Kirchenchor Frauenneuharting veranstaltet am Samstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr, ein Adventsinggen in der Kirche unter dem Motto „Gekommen ist die Zeit“. Es wirken mit die Frauenneuhartinger Bläser, die Höglinger Stubenmusi und der Kirchenchor Frauenneuharting. Gesamtleitung: Luise Dirmhirn.

Grafing

Vogelfreunde suchen Besinnung

Die Grafinger Vogelfreunde kommen am Samstag, 8. Dezember, zur Weihnachtsfeier im Gasthof Kastenwirt zusammen. Weihnachtsmusik und ein besinnlicher Teil stehen auf dem Programm. Dafür entfällt die Versammlung im Dezember. Ins neue Jahr gestartet wird dann am Freitag, 11. Januar, ab 19.30 Uhr, wieder im Kastenwirt.

Steinhöring

Zaißing im Blick des Gemeinderats

Der Gemeinderat tagt am kommenden Dienstag, 11. Dezember, ab 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Nachdem die eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange zur Außenbereichssatzung in Zaißing behandelt wurden, soll ein Satzungsbeschluss gefasst werden. Außerdem geht es um die Bebauungspläne „Tulling Nord 2“ und „An der B 304“.

ZITAT DES TAGES

„Eine reine Showveranstaltung“

Die Kreis-SPD zum Diesel-Gipfel in Berlin. » SEITE 4

Ein Berg von Überstunden

Personal im öffentlichen Dienst leistet teilweise erhebliche Mehrarbeit

VON MICHAEL SEEHOLZER

Landkreis – Bei Angestellten kann die Zeit ausbezahlt werden, Beamte müssen die Überstunden abfeiern – oder sie verfallen lassen. „Das ist definitiv schon vorgekommen“, bestätigt Norbert Neugebauer, Büroleiter von Landrat Robert Niedergesäß (CSU). Der Beamtenbund warnt vor „Hunderttausenden von Überstunden“, die sich in den öffentlichen Verwaltungen angesammelt hätten.

Nicht nur die Bürger stöhnen über zuviel Bürokratie. Auch die Rathäuser im Landkreis sind davon betroffen. „Wir haben in einigen Referaten sehr, sehr viele Überstunden“, bestätigt Grafings Bürgermeisterin Angelika Obermayr auf Nachfrage der Ebersberger Zeitung. „Wir sind des-

halb dabei, die Organisation umzustellen“, berichtet sie von Anstrengungen, hier gegenzusteuern. Die Verwaltung versuche, neues Personal einzustellen, „um die Belastung einzudämmen“.

„Wenn zu viel gearbeitet wird, werden die Leute belastet“, hat Erik Ipsen, Geschäftsleiter der Ebersberger Verwaltung Verständnis für den Weckruf des Beamtenbundes. „Wenn einer zehn Stunden gearbeitet hat, muss er anschließend elf Stunden Pause haben.“ Besonders im Winter würden aber oft Überstunden anfallen, wegen krankheitsbedingter Ausfälle.

„In so großen Betrieben kommt das immer wieder vor.“ Auch im Bauhof gebe es Beschäftigte, die lange auf ihren Überstunden sitzen bleiben würden. „Die können sie

in der Regel aber im Sommer abfeiern.“

Von den etwa 450 Beschäftigten in der Kreisbehörde haben 54 „erheblich mehr Überstunden als der Durchschnitt“, hat Neugebauer aktuell nachrechnen lassen. „Das sind etwa zehn Prozent.“ Betroffen davon seien „hauptsächlich Führungskräfte“. Für die Mehrarbeit gebe es eine Kappungsgrenze bei den Beamten. Das heißt, wenn es keine realistische Möglichkeit gibt, diese Überstunden durch Freizeit abzubauen, drohen sie tatsächlich zu verfallen.

53 Mitarbeiter sind im Rathaus in Zorneding beschäftigt, die Teilzeitkräfte mit einberechnet. „Wir versuchen, frühzeitig mit den Leuten zu sprechen“, berichtet Bürgermeister Piet Mayr. Das

helfe, Konflikte zu vermeiden.

Die Altersstruktur in der jeweiligen Behörde wird das Problem mit den Überstunden künftig wohl noch verschärfen. Der Beamtenbund hat ausgerechnet, dass in den kommenden 20 Jahren jeder zweite Beschäftigte in den Ruhestand gehen wird. Wegen einer rigiden Personalpolitik seien aber über zehn Jahre lang kaum noch neue Kräfte eingestellt worden. Der aktuell in Ausbildung befindliche Berufsnachwuchs könne dieses strukturelle Defizit nicht ausgleichen.

Dabei haben einige Rathäuser jetzt schon Schwierigkeiten, für bestimmte Aufgaben geeignete Personen zu finden. Teilweise müssten Stellen vermal ausgeschrieben werden, wurde aus dem Rat-

haus in Vaterstetten mitgeteilt (wir berichteten). Die Ebersberger Verwaltung hat in dieser Situation schon gute Erfahrungen mit „Quereinsteigern“ gemacht.

Auch gibt es Fälle, in denen angesammelte Mehrarbeit dazu führt, dass Beschäftigte eine längere Auszeit von bis zu zwei Monaten in Anspruch nehmen können. „Das ist grundsätzlich möglich und jeweils im Einzelfall zu entscheiden“, bestätigt Obermayr.

Der Beamtenbund kritisiert, dass entgegen aller politischen Beteuerungen die Bürokratie nicht abgebaut, sondern im Gegenteil die zu bewältigende Arbeitsvolumen ständig erhöht worden sei.

Der Staat müsse jetzt seiner Fürsorgepflicht gerecht werden.

3 FRAGEN AN



Aufsichtsrat ist viel schlagkräftiger

Landrat Robert Niedergesäß

Der Landkreis Erding will seinem Krankenhaus die Eigenständigkeit nehmen und die Klinik als eigene Abteilung, ins Landratsamt eingliedern. Entscheidungen sollen künftig in einem öffentlich tagenden Krankenhausausschuss fallen. Als Gründe werden mehr Transparenz für die Politik, vor allem aber für die Öffentlichkeit genannt.

Wäre diese Entwicklung auch im Landkreis Ebersberg möglich? SchlieBlich gab es ja schon einmal einen Krankenhausausschuss des Kreistags.

Ich würde das den Kreistagsgremien nicht vorschlagen. Transparenz ist keine Frage der Rechtsform, sondern eine der Organisation. Der Kreistag hat längst die Weichen gestellt und eine Beteiligungsrichtlinie erlassen, in der die erforderliche Transparenz geregelt ist. Die Regiebetriebsform wurde 2001 zurecht aufgegeben, weil sich zeigte, dass Entscheidungen der Kreistagsgremien zu lange dauern – ein Aufsichtsrat ist schlagkräftiger und spezialisierter.

Der Landkreis übernimmt in den kommenden Jahren einen erheblichen Teil der Finanzierung der Kreisklinik. Das sind öffentliche Finanzmittel. Sollte da nicht auch in einem öffentlichen Gremium über Entscheidungen debattiert werden, bevor sie getroffen werden?

Diese Entscheidungen werden in öffentlichen Sitzungen des Gesellschafters getroffen, erst jetzt wieder im Zuge der Haushaltsberatungen 2019. Alle Transferzahlungen an die Kreisklinik sind transparent im sog. DA-WI dargestellt und Teil der Kreishaushalts.

Wie soll sich die Kreisklinik überhaupt weiter entwickeln, wer entscheidet darüber und mit welchen Organisationsmodellen kann Transparenz sowie Kontrolle erreicht und die Öffentlichkeit eingebunden werden?

An der Transparenz liegt es nicht. Die Finanzierung der Kliniken ist nicht ausreichend, insbesondere der Betrieb, der über den Bund geregelt ist. Wenn die Fallpauschalen konstant bleiben, die Löhne aber steigen, kommt man zwangsweise irgendwann in Schieflage. Es gibt viele Dinge, über die zu sprechen wäre. Beispiel: „Rosinpickerei“ der Privatkliniken, die mit Öffnungszeiten arbeiten und außerhalb dieser Zeiten an Notfallkliniken verweisen. Die Fragen stellte Robert Langer



10 000 Euro für die EZ-Hilfsaktion

Als wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Unterstützung der Arbeit von Ehrenamtlichen hat Wolfhard Binder, Chef der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg die Weihnachtsaktion „Kette der helfenden Hände“

von Ebersberger Zeitung und Lions Club Ebersberg bezeichnet. Sein Haus hilft dieser Aktion mit 10 000 Euro. In den Redaktionsräumen übergab Binder am Donnerstag den symbolischen Scheck an Redaktions-

leiter Michael Acker (li.) und Werner Miller (re.) vom Lions Club. Die Raiffeisen-Volksbank sei nah am Menschen, sagte Binder, deshalb wüssten er und seine Mitarbeiter, welch enormen Beitrag ehrenamtlich tätige

Menschen zum Gemeinwohl beitragen würden. Ihm sei es ein Bedürfnis gewesen, die Aktion großzügig zu unterstützen. Gleichzeitig hofft Binder, dass er zahlreiche Nachahmer finden wird.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

Aßlinger Tafel sucht dringend Mitstreiter

Gebraucht werden ehrenamtliche Fahrer

Aßling – Die Aßlinger Tafel sucht dringend neue Mitstreiter. Deshalb hat sich Vereinsvorsitzende Sabine Kämpferling jetzt an Landrat Robert Niedergesäß gewandt, der die Arbeit der Tafel in Aßling als Schirmherr unterstützt.

„Die Idee der Tafeln ist bestechend. Wenn Lebensmittel zwar noch qualitativ einwandfrei sind, aber aus irgendwelchen Gründen nicht mehr verkauft werden können, spricht sehr viel dafür sie den Menschen zur Verfügung zu stellen, die zu wenig Geld haben, um täglich satt zu werden. Ehrenamtliche, die z.B. bei der Aßlinger Tafel Aufgaben übernehmen, arbeiten direkt für ihre Mitmenschen in Not“, so der Landrat.

Seit zehn Jahren versorgt die Aßlinger Tafel bedürftige Mitbürger aus den Gemeinden der VG vor allem mit Lebensmitteln. Sie erhält sie von Herstellern und Händlern aus der Region unentgeltlich. Da sie über ein Kühl-

fahrzeug verfügt, beliefert die Aßlinger Tafel auch andere Tafeln im Landkreis. „Wenn Sie sich vorstellen können, für die Tafel zu arbeiten, zögern Sie nicht, nehmen Sie Kontakt auf und vielleicht ist das der Einstieg zu einer sehr erfüllenden und sinnvollen Tätigkeit“, so der Appell von Landrat Niedergesäß.

Die Aßlinger Tafel braucht ehrenamtliche Mitarbeiter als Fahrer, die Donnerstag und Freitag, die mit dem Kühlwagen des Vereins Waren bei Lieferanten abholen. Für Freitagvormittag werden zudem Aussortierer gesucht, für Freitagnachmittag Personal für die Ausgabe. Außerdem werden Menschen gebraucht, die gerne Büroarbeit und Organisation übernehmen.

Weitere Informationen erhalten Interessierte telefonisch unter der Nummer (0 80 92) 15 74 oder per E-Mail mit der Adresse asslinger-tafel@gmx.de.

Große Sause für die Kleinsten in Frauenneuharting

Gemeinde bietet ihre Mehrzweckhalle für Kindergeburtstage an

VON MICHAEL SEEHOLZER

Landkreis – Kindergeburtstag einmal anders – nämlich richtig groß: Frauenneuharting als eine der kleinsten Gemeinden im Landkreis Ebersberg macht den Anfang. Der Gemeinderat hat beschlossene, der größten Veranstaltungssaal der Kommune, die Mehrzweckhalle, künftig regelmäßig für Kindergeburtstage zu öffnen. Das Vorhaben ist ein Versuch, in der Sitzung gab es auch Bedenken und eine Gegenstimme.

Bürgermeister Eduard Koch argumentiert so: „Wenn ich einem 40-Jährigen erlaube, in der Mehrzweckhalle seinen runden Geburtstag zu feiern, warum soll ich das dann einem Zehnjährigen nicht erlauben?“ Seinem Beschlussvorschlag folgte das Gremium mehrheitlich, aber unter einer Maßgabe: Die große Sause für die Kleinsten darf nur am Wochenende stattfinden. „Unter der Woche wäre der Aufwand zu



Spaß in der Halle: Das geht auch beim Fußball mit Bürgermeister Eduard Koch. »RO

groß, etwa zwischen zwei Sportveranstaltungen“, gab Koch zu bedenken. „Das geht nicht.“

„Vielleicht wird das ein neuer Trend“, meint der Grafinger Stadthalenmanager Sebastian Schlagenhauffer. „Witzigerweise hatten wir dieser Tage auch eine Anfrage, die betraf aber die Turnstube“, sagte er auf Nachfrage der Ebersberger Zeitung. Für einen Kindergeburtstag die Stadthalle zu mieten sei auch eine „Geldfrage“.

Anlass für den kinderfreundlichen Ratsbeschluss war in Frauenneuharting „die Anfrage eines Elternrats“, wie Koch bestätigt. „Das hätte aber an einem Donnerstag stattfinden sollen.“ Daraus wurde nichts, dafür steht die Mehrzweckhalle jetzt jedoch bis zum Schuljahresende regulär an Wochenenden für Geburtstagspartys zur Verfügung – wenn sie frei ist. Denn das Angebot wurde von älteren Semestern bisher schon rege genutzt.

„Wir hatten fast jeden Monat einen runden Geburtstag“, informiert Koch. Das Ganze ist für die Kommune mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Nach Schlüsselüber- und -rückgabe müsse ein Bauhofmitarbeiter die Halle wieder abnehmen und nachsehen, ob zum Beispiel etwas beschädigt wurde. Auch veraltungstechnisch müsse man zunächst abwarten, ob das neue Angebot gut zu bewältigen sei, so Koch.